
Gipfel, Krisen, Konferenzen

Esther Konieczny

Gipfel, Krisen, Konferenzen

Die Entstehung Diskursiver
Macht in transnationalen
Kommunikationsereignissen

Esther Konieczny
Berlin, Deutschland

Zugl. Dissertation an der Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät III,
2013

ISBN 978-3-658-04685-9
DOI 10.1007/978-3-658-04686-6

ISBN 978-3-658-04686-6 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2014

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.
www.springer-vs.de

Dank

„Schmerz ist unvermeidlich, Leiden ist eine Option“, schrieb der Autor und passionierte Langstreckenläufer Haruki Murakami einst über das Laufen. Diese Arbeit zu schreiben und sie zu Ende zu bringen, fühlte sich oft wie ein Langstreckenlauf an. Ähnlich wie eine solche körperliche Anstrengung, die an die Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit führt, blieben auch bei dieser Arbeit manchmal die Schmerzen in Form von Angst, das selbst gesetzte Ziel zu verfehlen, nicht aus. Dass ich es dennoch geschafft habe, die Ziellinie zu überqueren und aus dem manchmal gefühlten Leiden eine Stärke zu machen, ist einer Reihe von Menschen zu verdanken, die diesen Langstreckenlauf begleitet haben und mir zur Seite standen.

Danken möchte ich meinem Betreuer Michael Zürn. Er hat dieses Projekt von Beginn an gefördert und mir stets viel Raum geboten, um meine Gedanken zu entwickeln und zu reflektieren. Sowohl in den persönlichen Gesprächen als auch in den Diskussionen mit seinen Mitarbeitern im Rahmen der Abteilungssitzungen am WZB wurden eine Reihe wertvoller Impulse und Denkanstöße für diese Arbeit gegeben. Meinem Zweitgutachter Hartmut Wessler danke ich ebenfalls für das Interesse an der Arbeit und die gehaltenen Diskussionen.

Der Berlin Graduate School of Social Sciences der Humboldt-Universität zu Berlin gilt mein Dank für die großzügige Förderung, die mir das fokussierte Arbeiten an diesem Projekt erst ermöglichte. In den vielen Seminaren und Workshops, die im Rahmen des Graduiertenprogramms angeboten wurden, profitierte ich vom Austausch mit anderen Doktoranden und Lehrenden.

Ich danke Klaus Eder für die kritische Auseinandersetzung mit meinem Exposé und den Diskussionsraum, den er mir in seinem Kolloquium zur Verfügung gestellt hat. Ruud Koopmans, Mike S. Schäfer sowie Steve Nye danke ich ebenfalls für die Zeit, die sie sich nahmen, um in meine Arbeit einzutauchen, und für ihre konstruktive Kritik. Meine Arbeit hat von diesen Gesprächen sehr profitiert.

Neben dieser fachlich-inhaltlichen Unterstützung ist es insbesondere meiner Familie und meinen Freunden zu verdanken, dass ich an Tiefpunkten aufgefangen wurde und die Höhen dieses Langstreckenlaufs genießen konnte.

Eva Krick und Sören Carlson waren wichtige Mitstreiter von der ersten Stunde an. In schwierigen Momenten waren sie mir hilfreiche Ideen- und Ratge-

ber und unterstützten mich in zahlreichen Entscheidungen. Dafür danke ich ihnen sehr.

Mein besonderer Dank gilt auch Claudia K. Huber, die diese Arbeit so intensiv begleitet hat wie kaum ein anderer. Sie war sowohl wissenschaftlich als auch menschlich stets eine wertvolle und kritische Ratgeberin. Ihre Bestärkung und ihr Glaube an den Erfolg dieser Arbeit haben mich oft motiviert weiterzulaufen.

Viele weitere Menschen haben auf ihre Art und Weise zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen. Ich danke Jenny Engemann für das Korrekturlesen und die vielen morgendlichen Kaffeegespräche, Susanne Kuger für die vertrauensvollen und unzähligen Telefonate, Kristine Walther für ihren Optimismus und ihren wunderbaren Wortwitz, Reinhard Junker für seine Klarheit, Margarete Hermann für die Spaziergänge im Wald und die erfrischenden Sprünge in den See sowie Karolin Nedelmann, die so geduldig die Arbeit in eine druckfertige Form gebracht hat.

Das Fundament dafür, dass ich diesen Langstreckenlauf gewagt habe, hat meine Familie gelegt. Meinen Eltern und meinem Bruder Daniel verdanke ich undenkbar viel: Sie haben mich in meinem Lebensweg immer unterstützt und viele Entwicklungen ermöglicht.

Meinem Lebenspartner Christian Zech gilt mein großer Dank dafür, dass er auf den letzten Metern kraftvoll an meiner Seite stand und mich darin bestärkte, mit Stolz ins Ziel einzulaufen.

Mein ganz besonderer Dank gilt vor allem zwei Menschen. Stefan Wössner danke ich für die lange Strecke, die wir bei diesem Lauf gemeinsam zurückgelegt haben, und für seine Geduld in dieser oft herausfordernden Zeit. Von Herzen danke ich meiner Tochter Hannah. Ihre kindliche Leichtigkeit hat mich stets daran erinnert, dass auch ein Langstreckenlauf voll schöner Momente steckt, dass Leiden nicht wirklich eine Option ist und dass die Freude am Leben nicht zu kurz kommen sollte. Ihnen beiden ist diese Arbeit gewidmet.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	11
Tabellenverzeichnis	13
1 Einleitung.....	15
1.1 Relevanz und Einordnung in das Forschungsfeld	16
1.2 Forschungsfragen	19
1.3 Vorgehen und Struktur der Arbeit	23
1.4 Ausblick auf die Ergebnisse	25
2 Forschungsstand.....	29
2.1 Transnationale Öffentlichkeit – der Fall Europa.....	29
2.1.1 Das Kriterium der medialen Aufmerksamkeit für Europa (Sichtbarkeit).....	32
2.1.2 Das Kriterium kommunikativer Interaktion: Die transnationale Verschränkung von Kommunikationsflüssen.....	35
2.1.3 Transnationalisierungstreiber	38
2.2 Kritische Reflexion: Erkenntnisse und Desiderate	41
2.2.1 Erkenntnisse: Transnationale Öffentlichkeit als ein mehrstufiges Konzept und Bedingungen einer Transnationalisierung	42
2.2.2 Desiderate: Entwicklungspotenziale des Forschungsfeldes.....	46
3 Diskursive Macht	51
3.1 Massenmediale Öffentlichkeit als Handlungskontext.....	52
3.1.1 Macht in der öffentlichen Medienarena – eine Differenzierung	52
3.1.2 Massenmediale Öffentlichkeit: Entwicklungen, Strukturen und Besonderheiten	54

3.2	Diskursive Macht – ein Konzept.....	59
3.2.1	Dimensionen Diskursiver Macht: Von der theoretischen Idee zum analytischen Konzept.....	60
3.3	Die Claims-Analyse: Ein Instrument zur Messung Diskursiver Macht.....	66
3.3.1	Ein relationales Erhebungsinstrument: Die Claims-Analyse.....	67
3.3.2	Exkurs: Medieninhaltsanalyse als Netzwerkanalyse? Möglichkeiten und Grenzen	70
4	Analysekriterien	77
4.1	Analysekriterien auf Diskursebene	78
4.1.1	Synchrone Berichterstattung von Themen.....	78
4.1.2	Gesamtsichtbarkeit von Akteuren	79
4.1.3	Interaktionsstrukturen.....	80
4.2	Analysekriterien auf Akteursebene.....	84
4.2.1	Deutungsmacht.....	85
4.2.2	Thematisierungsleistung.....	87
4.2.3	Machtbeziehung und Prestige.....	88
5	Nationale Kontextbedingungen und transnationale Diskurse.....	91
5.1	Die diskursive Gelegenheitsstruktur.....	92
5.1.1	Institutionelle Strukturen des politischen Systems der USA und Deutschlands im Vergleich.....	94
5.1.2	Politische Kultur: Differenzen zwischen den USA und der Bundesrepublik Deutschland.....	98
5.1.3	Strukturelle und kulturelle Bedingungen des Mediensystems im Vergleich	103
5.2	Issue- und politikfeldspezifische Kontextbedingungen.....	106
6	Forschungshypothesen.....	115
6.1	Hypothesen auf Diskursebene.....	116
6.1.1	Reichweite der Debatten.....	116
6.1.2	Transnational geteilte Relevanzkriterien: Das Framing der Debatten	119
6.1.3	Ausmaß und Formen der Transnationalisierung von Öffentlichkeit: Konflikte als Motor transnationaler Kommunikation.....	122

6.2 Hypothesen auf Akteursebene	125
6.2.1 Akteure des politischen Zentrums	126
6.2.2 Transnationale Akteure	128
6.2.3 Periphere Akteure	129
6.2.4 Medien.....	132
7 Untersuchungsdesign, Datenstruktur und Ereignishintergrund	139
7.1 Konzeption der Forschungsanlage.....	139
7.1.1 Auswahl der Kommunikationsereignisse	139
7.1.2 Sampling: Auswahl der Untersuchungszeiträume	146
7.1.3 Auswahl der Medien	155
7.1.4 Auswahl der Untersuchungsländer.....	157
7.1.5 Datenstruktur	158
7.2 Ereignishintergrund der Untersuchungsfälle.....	164
7.2.1 Ereignishintergrund der Finanzkrise	164
7.2.2 Ereignishintergrund der UN-Klimakonferenzen	171
8 Transnationale Öffentlichkeiten und die Strukturen Diskursiver Macht – Ergebnisse	185
8.1 Transnationalisierung von Diskursstrukturen.....	185
8.1.1 Synchronisierung der Debatten: Die Entstehung eines transnationalen Kommunikationsraums	185
8.1.2 Reichweite der Debatten.....	193
8.1.3 Interaktionsstrukturen.....	214
8.2 Die Strukturen Diskursiver Macht – eine Analyse auf Akteursebene.....	229
8.2.1 Vernetzung im öffentlichen Diskurs: Die Deutungsmacht der Akteure	230
8.2.2 Die Strukturierung öffentlicher Machtverhältnisse: Thematisierungsleistung der Akteure	249
8.2.3 Die Attribution von Macht: Rollenzuschreibungen und Prestige der Akteure	269

9	Schlussbetrachtung	301
9.1	Diskussion und Reflexion der Ergebnisse.....	303
9.1.1	Die Transnationalisierung von Öffentlichkeit	303
9.1.2	Die Transnationalisierung Diskursiver Macht.....	306
9.1.3	Kritische Diskussion der Ergebnisse	313
9.2	Beitrag der Arbeit zum Forschungsfeld und Ausblick.....	315
	Literaturverzeichnis	323

Lesehinweis

An einigen Stellen wird auf den Anhang verwiesen: Zusatzmaterialien sind unter www.springer.com auf der Produktseite dieses Buches verfügbar.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Dimensionen Diskursiver Macht.....	65
Abbildung 2: Analyseeinheiten eines <i>Claims</i>	70
Abbildung 3: Kommunikationsstrukturen und Fließrichtungen.....	81
Abbildung 4: Transnationale und nationale Kommunikationsbeziehungen	82
Abbildung 5: Überblick über die Analysekriterien.....	90
Abbildung 6: Elemente zur Bestimmung der diskursiven Gelegenheitsstruktur.....	113
Abbildung 7: Überblick über die Hypothesen.....	137
Abbildung 8: Resonanzverlauf des Kommunikationsereignisses Klimawandel in der <i>Süddeutschen Zeitung</i> (1996-2010)	149
Abbildung 9: Resonanzverlauf des Kommunikationsereignisses Klimawandel in der <i>New York Times</i> (1996-2010)	150
Abbildung 10: Resonanzverlauf des Kommunikationsereignisses „Internationale Finanz- und Wirtschaftskrise“ in vier verschiedenen Öffentlichkeitsarenen.....	152
Abbildung 11: Autoritätsnetzwerke in der deutschen Arena.....	282
Abbildung 12: Autoritätsnetzwerke in der US-Arena	283
Abbildung 13: Gegner-Netzwerke in der deutschen Arena.....	289
Abbildung 14: Gegner-Netzwerke in der US-Arena	290
Abbildung 15: Bündnis-Netzwerke in der deutschen Arena	294
Abbildung 16: Bündnis-Netzwerke in der US-Arena.....	295

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Datenstruktur und Fallzahlen der deutschen Arena.....	162
Tabelle 2: Datenstruktur und Fallzahlen der US-Arena.....	163
Tabelle 3: Adressierungsstruktur im Finanzkrisendiskurs.....	188
Tabelle 4: Adressierungsstruktur im Klimadiskurs.....	191
Tabelle 5: Sichtbarkeit der Akteure im Finanzkrisendiskurs Oktober 2008 – Fall: Deutschland.....	196
Tabelle 6: Sichtbarkeit der Akteure im Finanzkrisendiskurs Oktober 2008 – Fall: USA.....	197
Tabelle 7: Sichtbarkeit der Akteure während des G20-Gipfels in London 2009 – Fall: Deutschland.....	199
Tabelle 8: Sichtbarkeit der Akteure während des G20-Gipfels in London 2009 – Fall: USA.....	200
Tabelle 9: Sichtbarkeit der Akteure während der Klimakonferenz von Bali 2007 – Fall: Deutschland.....	203
Tabelle 10: Sichtbarkeit der Akteure während der Klimakonferenz von Bali 2007 – Fall: USA.....	204
Tabelle 11: Sichtbarkeit der Akteure während der Klimakonferenz von Kopenhagen 2009 – Fall: Deutschland.....	208
Tabelle 12: Sichtbarkeit der Akteure während der Klimakonferenz von Kopenhagen 2009 – Fall: USA.....	209
Tabelle 13: Interaktionsstrukturen Finanzkrisendiskurs.....	217
Tabelle 14: Interaktionsstrukturen Klimadiskurs.....	221
Tabelle 15: Verlautbarungs- und Vernetzungsstruktur: Exekutive.....	232
Tabelle 16: Verlautbarungs- und Vernetzungsstruktur: Legislative.....	236

Tabelle 17: Verlautbarungs- und Vernetzungsstruktur: Vertikale Akteure.....	238
Tabelle 18: Verlautbarungs- und Vernetzungsstruktur: Periphere Akteure	242
Tabelle 19: Verlautbarungs- und Vernetzungsstruktur: Medien	246
Tabelle 20: E-I-Index im Finanzkrisendiskurs.....	252
Tabelle 21: E-I-Index im Klimadiskurs	254
Tabelle 22: Strukturen der Thematisierungen (Outdegree) von nationalen Sprechern	258
Tabelle 23: Strukturen der Thematisierungen (Outdegree) von transnationalen Sprechern	266
Tabelle 24: Nationale Sprecher und die Verteilung von Autoritätsadressierungen.....	272
Tabelle 25: Autoritäten in den Debatten ihr Prestige	277
Tabelle 26: Nationale Sprecher und die Verteilung von Gegner- Adressierungen	285
Tabelle 27: Nationale Sprecher und die Verteilung von Bündnis- Adressierungen	292
Tabelle 28: Parallele Thematisierungsstrukturen von nationalen und transnationalen Sprechern	298
Tabelle 29: Überblick über die Ergebnisse	312